

Die
Reimen = Schule

oder
Sprüche in kurzen Reimen

zur
Bildung

des
Verstandes und des Herzens
für

die liebe Jugend

gesammelt von

M. M. Fink,

katholischem Pfarrer.

Vierte, ganz neue Auflage.

Da ist Stahl — Stein und Schwamm, wer aber
schlägt mir Feuer?

Fragt das Kind den Lehrer.

Rempten, 1835.

Joseph Kösel'sche Buchhandlung.

Inhalts: Anzeige.

1.

Dies Büchlein hält in sich
Der Sachen fünferlei.
Für's Erste bringe ich
Die Lehr' von Gott euch bel.

2.

Dann hab' ich angemerkt,
Was Gott — was Kirche thut;
Daß jeder Christ gestärkt,
Der Seel' nach werde gut.

3.

Nun kommt die Sittenlehr'
Nach achtem Sinn zur Sprach,
Auf daß ihr immer mehr
Das Gute ahmet nach.

4.

Es sind Gedanken auch
Vermischten Inhalts da:
Der fleißige Gebrauch
Bringt euch der Gottheit nah.

5.

Und endlich wählte ich
Vermischte Sprüche aus.
Ein jeder wähle sich
Die passendsten heraus.

A n h a n g.

Dann nimmt ein Plätzchen ein,
Was tauget zum Gesang,
Doch soll's ohne Possen seyn,
Nach warmem Herzens-Drang.

Liebe Lehrer!

Ihr seyd unsere Vorarbeiter, und erstes Organ der Erziehung. Als Solche sollt ihr den Verstand, Willen und das Gedächtniss der Kinder entwickeln, und urbar machen. Versäumet oder vernachlässiget ihr Eine dieser drei Seelenkräften, so kommt eine Lücke in Vorschein — die allergrösste aber beim Willen!

Wenn bei Kindern Verstand und Gedächtniss allein geübt werden (was leider nur in zu vielen Schulen geschieht), so bekommen sie einen vollen Kopf und immer offenen Mund — plappern leer daher. — Bei ihren Prüfungen spielen sie eine elende Rolle — figuriren nur äusserlich in Wind hinaus. Darum könnte man diese Parade-Männlein heissen. Die Erwachsenen nennt man Windbeutel — Prahlhansen, welche im und vom Luft handeln. O gäbe es nicht so viel Solche — wir lebten weit stiller, ruhiger und frömmere. — Ein voller

Kopf, und dabei leeres Herz ist bereits eine Alltags-Erscheinung.

Die Wissenschaft blühet auf und die Liebe (Erfüllung des Gesetzes) erbauet. Cor. VIII. 11.

Es ist zwar eine weise (bayerische) Schulverordnung: dass die Kinder in Schulen auch im Gedächtniss geübet werden. Das ist eine recht leichte Arbeit für Kinder, ja wahrhaft für Kinder nur Spiel. Allein wenn Verstand und Willen zurückbleiben, so verliert sich auch das Gedächtniss selbst gar bald, wie z. B. das Tafelrechnen ohne Kopf, ohne Verstand am leichtesten vergessen wird.

Das Gedächtniss kann man den Leitfaden — und den Verstand, den Anhaltspunkt der Erziehung nennen. — Den Willen zu bewegen ist und bleibt stets die Hauptsache — die schwerste Aufgabe, welche nicht jede Schule auflöst, sondern fast die Allermeisten zurücklassen — oft öd — brach — und unurbar liegen lassen. — O die Erfahrung weckt diesen Glauben auf.

Liebe Lehrer! Euere Schulen sollen ja doch keine leere Gedächtniss —

Dampfschulen — sondern wahrhaft eigens Real-Sach-Schulen seyn, oder ihr erfüllet euern Beruf kaum halb, und seyð nur Miethlinge.

Ich sammelte aus verschiedenen Erziehungs - Schriften Sprüche. — Die kürzesten waren mir die liebsten — vier Zeilen schon zu lang zum Behalten. — Durch fortlaufende Nummern — Aufschriften und untersetzte Texte wollte ich selben mehr Bestimmtheit verschaffen — tiefer ins Gedächtniss eingraben (fixielle Localkenntnisse einprägen), und so diese kurze Sprüche zu bleibenden Denksprüchen machen, welche sich je länger, je weiter ins Alter forterhalten, und im Alltagsgespräche zu nachdrucksamsten Schlagworten bleiben. Lehrer! je mehr ihr in diese Sprüche hineinleget, desto mehr könnet ihr wieder heraus schöpfen.

Damit diese Arbeit mehr gedeihe, dürftet ihr Lehrer nur ein fähiges Kind aufrufen, die angezogene Geschichte etc. mit eigenen Worten erzählen, oder laut vorlesen lassen, und dann am Ende selbst den Spruch ausspre-

chen. Ist in Euern Schulen die biblische Geschichte vom Herrn Domkapitular zu Augsburg, Christoph Schmid vor Handen — so ist die Arbeit nicht schwer.

Dem neuen Testamente räumte ich allzeit den Vorzug ein — besonders den Kanzel-Ev.: Aus dem alten zog ich meistens nur Geschichten an. — Die abgerissenen Texte schienen mir für Kinder zu fremd, und meistens zu hoch. Jeder Spruch ist mit einem Text der h. Schrift unterstützt, die Jugend mit diesem heil. Buch vertrauter zu machen.

Die dritte Arbeit ist und bleibt die allerschwerste, dass diese Sprüche zur Bildung — auch für Herz werden — wie diess schon das Titelblatt ausspricht: den Willen zu bewegen, d. h. das Gute selbst auszuführen, und im Alltagsleben auszuüben, wo die ganze Menschheit so grosse Lücken offen lässt — zwischen Verstand und Willen, d. i. Wissen und Thun —!

Lehrer! Lehrer! Die Wissenschaft macht aufgebläht — die Liebe aber erbauet — und wer sich wegen seines

Wissens etwas einbildet, der weiss noch nicht, wie er wissen soll, warnet Paulus der Völker Lehrer, Cor. VIII., 12. V.

O merkt euch dieses wohl! Der verschiedene Druck soll die Kinder lehren, verschiedene Schriften zu lesen, und sich darin zu üben.

Wird die Absicht uns gelingen,
Kann sie uns viel Segen bringen.

Ebratshofen, den 6. Jänner 1835.

Pfr. Fink.

Liebe Kinder!

Aus der Sammlung dieser Reimen
Kann für euch viel Gutes keimen.

Kurze Reimen faßt ihr leicht,
Wenn sie euer Sinn erreicht.

Sie zu lernen, ist nur Spiel.
Jeder sagt im Kurzen viel.

In der Schaafe liegt der Kern.
Sucht ihn auf, genießt ihn gern.

Fasset wohl den schönen Sinn,
Oft verräth die Aufschrift ihn.

Sollt ihr Etwas nicht verstehen,
Dürft ihr nur zum Lehrer gehen.

Habt ihr nun den Sinn erkannt,
Thut, was er euch lehrt und nennt.

Weise Sprüche, gute Lehren
Muß man thun, und nicht bloß hören.

Seyd nicht bloss Hörer, sondern Vollzieher
des Wortes.

Jakob I, 22. etc.

Erstes Hauptstück.

Vollkommenheiten des dreieinigen Gottes.

Gott kennen, ist die erste Pflicht;
Wer Ihn nicht kennet, ehrt Ihn nicht.

Nikodemus sucht mehr Unterricht von Jesu. Joh. III.

Das Abbild soll dem Urbild gleichen:
Nur im Unendlichen muß jenes Diesem weichen.

Seyd vollkommen, wie euer Vater im Himmel
vollkommen ist. Jesus Matth. V, 38.

I. Gott Vater.

1. Seine Allmacht.

Durch des Schöpfers Wort: „Es werde“
Ward der Himmel und die Erde.

Schöpfungsgeschichte I. Mos. I. K.

Es ist kein Ding so groß und schwer,
Daß Seiner Macht unmöglich wär’.

Bei ihm ist nichts unmöglich. Der Engel zu Ma-
ria. Luc. I.

D’rum bet’ ich seine Allmacht an;
Er hat ja Alles wohl gethan.

So sprach das Volk voll Verwunderung: Taube
hören und Stumme reden. Mark. VII, 37.

2. Seine Heiligkeit.

Gott ist heilig — was Er thut,
Was Er immer will, ist gut.

Frommen sagt er: „Kommet her;
Böse aber hasset Er.

Sein Namen ist heilig — Maria bei Luc. 49, 1.

3. Seine Gerechtigkeit.

Gott ist gerecht: Er wird uns richten
Nach der Erfüllung unsrer Pflichten.

Die Guten wird Er lohnen,
Die Bösen nicht verschonen.

Jedem nach seinen Werken! der Weltrichter. Joh.
V, 29. Das Nämliche II. Cor. V, 10.

4. Seine Barmherzigkeit.

Gott verzeiht dem Sünder gern,
Seine Gnad' ist Keinem fern.

Der Herr schenkte dem Knechte die ganze Schuld.
Matth. 18, 27.

Doch sagt Er: Vergib auch du,
Sonst kommt keine Gnad' dir zu.

Also auch wir vergeben unsern Schuldigern, beten
wir. Matth. VI, 12.

Soll mir Gott barmherzig seyn,
Muß ich auch versöhnlich seyn.

Eben das. u. XVIII, 35.

5. Seine Güte.

Wie oft hab' ich in meinen Jahren
Die Güte Gottes schon erfahren!

Was ich sehe, ruft mir zu:

Gott! wie groß — wie gut bist Du?!

Nur Einer ist gut, sprach Jesus zum Jüngling.
M. X, 18.

6. *Seine Allgegenwart.*

Es ist kein Ort, wo Gott nicht ist,
Obschon du Ihn auch nirgends siehst.

Wandle vor mir, sprach Gott zum Abraham —
I. B. M. XVII.

Denk doch mein Kind — denk stets daran,
Und thu', was ihm gefallen kann.

Wandle vor Gott, und willige in keine Sünde!
Vater zum Sohne. Tobias IV, 6.

7. *Seine Allwissenheit.*

Gott weiß ja Alles, was ich thu,
Wo Niemand ist, sieht Er mir zu.

Joseph in Gefahr zur Sünde mit Putiphars Weib.
— I. B. M. XXXIX.

Du siehst in mein Herz hinein,
Nichts kann vor Dir verborgen seyn.

Susannens Gebet vor den geilen Richtern, und
sündigt nicht vor Gott. Daniel XIII.

8. *Seine Vaterliebe.*

Vater unser, rufen wir
Täglich, guter Gott! zu Dir.

Würden wir Dich, Vater! ehren?

Wenn wir nicht, wie Du, gut wären!

Betet: Vater unser, lehret Jesus uns beten. Matth
VI, 9 — 13.

So hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er Seinen Sohn uns gibt.

Jesus zu Nikodemus. Joh. III, 16.

9. Seine Vorsicht.

Nichts geschieht von Ungefähr,
Alles kommt vom Höchsten her.

Betrachtet die Vögel der Luft. — Seyd ihr nicht
mehr werth, als sie? fragt Jesus. Matth. VI, 26.

II. Gott der Sohn.

10. Vorbild der Jugend.

Jesus! Deine erste Jugend
War voll Anmuth, war voll Jugend:
Wie an Jahren nahmest Du
An Verstand und Weisheit zu.

Der 12jährige Jesus im Tempel. Luc. II, 42 — 52.

Jesus Du, Du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild seyn.

(Alles von 12 — 30 Jahren.)

11. Jesus unser Lehrer.

Gott! meinen Vater kenne ich
O Jesu! nur allein durch Dich.

Philipp: Wer mich sieht, sieht auch meinen Va-
ter — sprach Jesus zu ihm. Joh. XIV, 9 etc.

Zu dir weist mich der Vater hin;
„Mein Sohn ist dieser, höre Ihn.“

Stimme des Vaters auf Tabor. Matth. XVII. 1 — 9.

12. *Jesus unser Erlöser.*

Die Adams Sünde bracht' den Erben
Den Tod, das ewige Verderben.

Da wurde Jesus unser Lösegeld;

Er kam und starb am Kreuz zum Heil der Welt.

„Sehet das Lamm Gottes,“ sprach Johannes am
Jord. Joh. I, 29.

13. *Jesus unser Seligmacher.*

Selig werden können wir

Jesus nur allein in Dir:

Nur Befolgung Deiner Lehren

Kann uns Seligkeit gewähren.

In ihm allein ist Heil, sprach Petrus vor dem ho-
hen Rathe. Apostelg. IV, 11, 12. etc.

14. III. *Gott der heil. Geist.*

Gib mir Gott! Deinen guten Geist!

Daß Er mich stets regiere,

Und mich, wie mir Dein Wort verheißt,

Auf meinen Wegen führe.

Sendung des heil. Geistes. Apostelg. I, 1 — 18.

15. *Die 7 Gaben des heil. Geistes.*

Gib, heiliger Geist! mir 1) Weisheit, und 2)
Verstand,

Gib 3) Rath, gib 4) Stärke mir zur Hand.

Gib 5) Weisheit, gib mir 6) Seligkeit,

In 7) Gottesfurcht erhalt mich allezeit!

Er wird euch Alles lehren, sprach Jesus in der
Abschiedsrede an die Apostel. Joh. XIV, 26.

16. *Die allerheiligste Dreifaltigkeit.*

Dich bet ich an — Dich lob ich allezeit
O allerheiligste Dreifaltigkeit!

17. *Kind!*

Gewänneſt du die ganze Welt,
So thue nie, waß Deinem Gott mißfällt.

Jesus bei Matth. XVI, 26.

Zweites Hauptstück.

Die Kirche und ihre Heilmittel.

Wißt du ein Kind der (Mutter) Kirche ſeyn,
So geh' zur rechten Thür hinein.

Ich bin die Thür im Schafſtall und Hirt der Schafe
— ſpricht Jesus von ſich ſelbſt. Joh. X.

A. Die Kirche Gottes auf Erden.

18. *Die 4 Kennzeichen einer wahren Kirche.*

Gott! einig — heilig und katholiſch
Iſt Deine Kirche, und apoſtoliſch.

Ephes. IV. 5. Ephes. V. 97. Mark. XVI, 15. Eph.
II, 20.

19. *Jesus, ihr unſichtbares Oberhaupt.*

Will gleich Jesus biß an's End der Zeiten
Unſichtbar ſelbſt ſeine Kirche leiten.

Wählt Er dich; daß ſie auf Erde
Durch ein Oberhaupt geleitet werde.

Ich werde dir die Schlüssel des Himmels geben,
sprach Jesus zu Petrus allein — dir. Matth. XVI, 19.
Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt. Matth. 28, 20.

20. *Ihr sichtbares Oberhaupt.*

Petrus wars, den Er dazu bestellst,
Dem's an Nachfolgern niemals fehlt.

Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen etc.
dasselbst 18.

21. *Ihre Unfehlbarkeit.*

In Ordnung unsers Heiles irrt sie nie;
Denn Gottes Geist schüzt und regieret sie.

Bis an's Ende der Welt, sprach Jesus den sämt-
lichen Aposteln in alle Welt. Matth. XXVIII. 20.

22. *Höre die Kirche.*

Wer Gottes Kirche nicht zur Mutter hat,
Und ihre Mutterstimm nicht hört;
Der findet auch bei Gott nicht Kindesstatt,
Ist, der zur Böllner-Schaar gehört.

Matth. XVIII, 17.

B. Die 7 heil. Sakramente.

Durch Jesus Tod hat Jeder Gnad gefunden,
Doch ohne Heilesmittel war sie bald verschwunden.

Den Würdigen wird mit dem Zeichen
Auch Jesus seine Gnade reichen. —

Ein sichtbares Zeichen ic.

25. I. Die Taufe.

Durch die Taufe kannst du auf Erden
Der Gnade Gottes würdig werden.

Wer nicht aus dem Wasser und dem heil. Geiste wieder geboren, kann in das Reich Gottes nicht eingehen. Jesus zu Nikodemus. Joh. III, 5.

Das Taufgelübde.

Möcht' ich doch mein Tauf- Versprechen
Nie in meinem Leben brechen.

Ich schwöre ab etc. Ich glaube etc.

24. II. Die Firmung.

Des Heiles Feinde zu besiegen,
Gibt uns die Firmung Festigkeit:
Der Sinnlichkeit nicht zu unterliegen,
Gibt Sie uns Muth — Standhaftigkeit.

Sie empfingen den heil. Geist — als Petrus und Johannes kamen nach Samaria. Apostelg. VIII, 17.

O Herr! gib mir Beharrlichkeit
Im Kampfe mit der Sinnlichkeit.

Betete Paulus zum Herrn. Nimm den Stachel des Fleisches etc. — II. Cor. XII. 8.

25. III. Das allerheiligste Altars-
Sakrament.

Jesus wollte sich im Leben
Uns zu einer Speise geben.

Gehet, liebe Kinder, gebet Acht,
Daß ihr euch dieser würdig macht.

Die Einsetzungs- Geschichte — der Mensch prüfe sich selbst etc. — I. Cor. XI.

26. IV. Die Busse und pünktliche
Anweisung hiezu.

Bringet würdige Früchte der Busse. — Die Axt ist am Baume. — Er hat die Wurfschaufel in der

Hand, die Tonne ganz zu säubern. — Der Vorläufer des Messias. Matth. III.

Anrufung des heil. Geistes.

Ruf Gottes Geist zur Buße an,
Der dir am besten helfen kann.

Herr! was willst, dass ich thun soll, fragt Saulus vor Damaskus. Apostelg. IX, 6.

I. Gewissens-Erforschung.

Wer beichten will, muß seine Sünden
Zuerst in dem Gewissen finden.

Der verlorne Sohn ging in sich etc. Luc. XV.
(Ganz durchgeführt nach Galuras Bild.)

II. Reue und Leid.

O Vater! sieh mit Reu und Schmerz
Erfüllt die Sünde mir das Herz.

Wie viel haben überflüssiges Brod im Hause
meines Vaters ? !

III. Vorsatz.

Ich will, o Vater! künftighin
Dir folgen ganz mit Kindersinn !

O bester Vater! steh mir bei,
Damit mein Vorsatz kräftig sey.

Ich will mich aufmachen und zum Vater gehen.

IV. Beicht.

Dem Priester will ich frei erzählen,
Welch' Fehler mein Gewissen quälen,

Viel besser thut, der sagt: „Ich hab gefehlt.“

Als wer mit falschem Schein die Schuld verhehlt.

Vater, ich habe gesündigt etc.

Unter der Absolution.

Sende Gnade — Freud' und Ruh
Meiner armen Seele zu.

V. Genugthuung.

Jesus! Hilf die Buße mir vollenden,
Muthig mich zu bessern Thaten wenden.

Mach mich nur zu einem deiner Tagelöhner, bat
der Sohn den Vater. — Wie oben.

28. V. Die letzte Oelung.

Daß der Krank' in seiner Lage,
Vor dem Tode nicht verzage,
Salbt der Priester seine Sinne ein,
Machet ihn durch Jesu Gnade rein.

Der Kranke rufe den Priester etc. und so er in
Sünden ist, werden sie ihm vergeben. Jak. V, 14. etc.

29. *Ergebenheit des Kranken.*

Willst du, o Gott! so leben wir:
Willst Du es nicht, hilf uns zu Dir.

Dein Wille geschehe, — Matth. VI, 10. — Vater!
nicht wie ich will, sondern wie du willst — bat
Jesus am Oelberge. Matth. 26, 39.

30. VI. Priesterweihe.

Der Herr will: seine Kirche soll dauerhaft seyn,
D'rum setzte er die Priesterweihe ein.

Und ohne sie kann keine Kirche bestehen,
Sie müßte gleich zu Grunde gehen.

Wie mich der Vater gesendet, so sende ich euch
etc., sprach Jesus zu den sämmtlichen Aposteln —
(und diese zu ihren Nachfolgern). Joh. XX, 21.

31. VII. Die Ehe.

Gott hat die Ehe selbst eingesetzt.

Beh' dem, der treulos sie verlegt.

Wer ihre Bande löset auf

Führt keinen guten Lebenslauf.

Z. B. Herodes mit der Herodias. Matth. XIV.

C. Gute Werke, welche die Tugend
nähren.

Liebes Kind! denk in der Jugend,

Diese sind noch nicht die Tugend:

Sie nähren nur des Guten Kraft,

Daß nie der edle Sinn erschlaft.

32. I. Das Beten.

Ein frommes Herz, ein reiner Sinn

Schwingt sich gar leicht zum Höchsten hin.

(Beten.)

Zacharias Rauchwerk *) Luc. II. Simon und Anna
im Tempel. Luc. II.

Das Beten gibt zum Guten Kraft und Muth:

Wer nach dem Guten strebt, der betet gut.

Maria erwog alle Worte in ihrem Herzen — z. B.:
von den Hirten — Weisen — Simeon und 12jährigen
Knaben im Tempel. Luc. II, 51.

Bete in Gefahr zu Gott;

Er hilft dir in der Noth.

Führ uns nicht in Versuchung etc. Herr! rette
uns etc. Petrus auf dem Meere. Matth. VIII, 23.

*) Daher mag das Rauchmachen in Viehweiden am
Feste Johannes des Täufers rühren.

33. II. *Fasten.*

Wenn ihr fastet, so lasset es euch nicht so anmerken, warnet Jesus. Matth. VI. 16, 19.

Daß Fasten ist an sich nichts werth,
Wenn es nicht Sünden meiden lehrt.

Die Niniviten fasteten, und thaten Busse. Jon. III.

Beherrscht dich selbst, auch in erlaubten Dingen,
Sonst wirst du es im Guten nie weit bringen.

Z. B. Johannes, der Täufer fastete und kleidete sich rauh. — Matth. III.

Unbeherrschte Sinnlichkeit

Tödtet die Zufriedenheit.

Sie vergiftet jede Freud,
Und verwandelt sie in Leid.

Z. B. David — Salomon — und der verlorne Sohn.

34. III. *Almosengeben.*

Barmherzig gegen Arme seyn
Bringt uns den größten Segen ein.

„Gib den Armen,“ spricht der Vater zum Sohne.
Tob. IV, 7.

Nach Jesu Spruch bei dem Gericht
Hat das Almosen groß Gewicht.

Zur Rechten oder zur Linken spricht der Richter.
Matth. XXV, 31. etc.

Die Werke der Barmherzigkeit

Entscheiden für die Ewigkeit.

Ein Liebes- Werk nimmt Gott so an,

Als wär Es Ihm selbst gethan. —

So spricht Jesus, oben 41.

35. IV. *Sonn-und Festtags-Feier.*

Gib Gott den Tag, der Gottes ist,
Seh ärger nicht als Jud, o Christ!

Am Sabbath geht kein Jud hinaus
Dem Schächern nach aus seinem Haus.

Jeder Jud bleibe am Sabbath zu Hause, befahl
Gott III. M. XVI, 29.

Weit sey von dir der Geist der Welt,
Der Gottes Tag nicht würdig hält. (o Weh!)

Z. B. Ein armer Jude sammelte am Sabbath nur
wenig Holz, und wurde auf Befehl Gottes gestei-
niget. — (Rohes Judengesetz!)

36. V. *Die 4 letzten Dinge.*

I. Der Tod.

Lauffst du Gefahr zu fallen,
So denke an den Tod,
Er predigt dir und Allen:
Gib Rechnung deinem Gott.

Diese Nacht noch wird deine Seele von dir ge-
fodert, kündet Jesus dem Reichen — Planmacher
an. Luc. 12, 20.

Er kommt wie ein Dieb in der Nacht. Eben das.
Den Frommen schreckt nicht der Tod;

Sein Tagewerk ist aus,
Nun ruft ihn der gerechte Gott
Zu seinem Lohn nach Haus. (Feierabendlied.)

Komme getreuer Knecht etc. Matth. XXV, 21.
Nun will ich gerne sterben etc. Simeon im Tempel.
Luc. II, 29.

II. Letztes Gericht

Laß das Gericht dir stets vor Augen sehn,
Und richt' darnach dein ganzes Leben ein.

Stell dich im Geiste vors Gericht,
Und thu, was Gott gefällig ist.

Die Schaafte zur rechten — die Böcke zur Linken. Matth. XXV, 33.

III. Hölle.

Will dir die Sünde reizend seyn,
So denke an die Höllen-Wein.
Denk: Es vergeht, was mich erfreut,
Die Weine quält mich in Ewigkeit.

Gedenk' der letzten Dinge etc.

Gedenk' lebendig dort hinab,
Daß du als todt nicht kommst hinab.

Ich —! ich!! muss verschmachten, seufzet der
Prasser. Luc. XVI, 19. etc.

IV. Der Himmel.

Erinnere dich der Himmels-Freuden,
Denn sie versüßen alle Leiden.

Gross ist euer Lohn, tröstet Jesus die ausgesandten
Apostel. Luc. VI, 23.

Vergleich ich mit der Ewigkeit
Den Kampf von wenig Jahren,
So werd' ich bis zum letzten Streit
Vor Sünden mich bewahren.

Paulus Worte. Röm. VIII, 18. II. Tim. IV, 7.

Um selig einst zu werden,
Betracht den Himmel schon auf Erden.

Stephanus sah den Himmel offen. Apost. VII, 55.

Drittes Hauptstück.

Die 10 Gebote — christliche — und weise Lehren.

A. Gebote Gottes.

Bei Donner und bei Blitz setzt Moses das Gesetz ein,
Das mochte wohl bei rohen Juden schicklich seyn.

Moses! Rede Du mit uns, und nicht der Herr —
schrien da die Israeliten vor Furcht. II. B. M.
XX, 19.

Es zu verbessern kam Jesus an,
Betrat als Heiland seine Bahn.

Ich bin nicht gekommen, das Gesetz Moses auf-
zuheben, sondern zu ergänzen: spricht Jesus.
Matth. V. (wo Er Gesetze gegen Gesetze
setzet.)

I. Gebot.

37. Glaub' an Mich — den Einen Gott
Und diene Mir allein;
Liebe Mich bis in den Tod,
Lass And're Götter seyn.

Die Gesetztafel II. B. M. XX.
(durch alle Gebote.)

Nur Einer ist euer Lehrer, Christus. — Matth.
XX, 10.

Diesen sollt ihr hören — nicht den Moses —
auf dem Thabor. Matth. XVII, 5.

Ehre die Heiligen.

Die Heiligen sollst du Gottes wegen ehren,
Ihr Bild, ihr Rücklass soll dir Mahnung seyn,
Nach ihrem Vorgange, nach ihren Lehren
Der Gottes-Nächstenliebe dich zu weih'n.

II. Gebot.

Führ Meinen Namen nur
Mit Ehrfurcht in dem Mund;
Folg' nicht der Flucher Spur,
Sonst gel'st, wie sie zu Grund.

Nenne Gottes Namen nicht eitel. oben. 7.

Ich aber sage euch: schwöret gar nicht u. Matth. V, 33.

III. Gebot.

Willst du im Guten nicht erkalten,
Soll deine Arbeit dir gedeih'n;
So mußt du recht den Sonntag halten,
Und ihm der Tugend Werke weih'n.

Gedenke am Sabbath: Ihn zu heiligen. 8.

Der Sabbath ist wegen dem Menschen, u. u. und
Jesus. Mark. II, 27.

IV. Gebot.

Wer Aeltern stets in Ehren hält,
dem geht es wohl auf dieser Welt,
Denn Wohlergehen — langes Leben
Will Gott den guten Kindern geben.

Verspricht Gott selbst. oben 12.

Das ist das erste Gebot, dem Er eine zeitliche Ver-
heißung gemacht. Eph. VI, 2.

V. Gebot.

Ein Leibes-Mörder seyn
Wie schrecklich ist das doch!
Weit schrecklicher ist's noch
Ein Seelen-Mörder seyn.

Tödtet Niemand. oben 13.

Beleidigt' zeigt frohen Muth,
Der auch den Feinden Gutes thut.

Ich aber sage euch: Zürnet nicht. Jesus Matth.
V, 22.

Segnet die, welche euch lästern. Luc. VI, 28. Röm. XII.
14. Allen Gutes.

Der Gerechte erbarmet sich auch des Viehes.

VI. G e b o t.

Ich will bei Andern und Allein,
Stets schamhaft und behutsam seyn,
Wo ich bin, und was ich thu
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.

Brich die Ehe nicht. oben 14.

Sey ehrbar — rein in Allem,
Dann kannst du Gott gefallen.

Ich aber sage euch: Wer immer lüstern nach einem
Weibe sieht, hat schon die Ehe gebrochen.
Matth. V. 28.

VII. G e b o t.

Lass Alles steh'n an seinem Ort',
Was dir nicht zugehört;
Denn Stehlen ist ein grässlich Wort,
Das meine Seel' empört (Gott).

Du sollst nicht stehlen. oben. 14.

Das Nämliche wiederholt und empfiehlt Jesus dem reis-
enden Jünglinge. Matth. XIX. 18.

VIII. G e b o t.

Lass gegen Brüder niemals dich
In falsches Zeugniß ein. oben. 16.

Denn Reden sey, (so sage ich)
Ja, Ja: — wo nicht: Nein, Nein.

So lehrt Jesus wörtlich. Matth. V. 37.

Rede — Schweige.

Verbindet dich die Liebe nicht
Des Nächsten Fehler anzuzeigen;
So bist du durch die strengste Pflicht
Verbunden, davon ganz zu schweigen.

Thue Andern, was du wünschest, daß sie dir thun, er-
klärt Jesus das II. Gebot der Liebe. Matth.
VII. 12.

Unter diesen dreien ist die Liebe die grösste.
I. Cor. XIII. 13.

IX. G e b o t.

Mit Job mach einen festen Bund
Kein fremdes Weib zu sehen. XXXI.
Gedenke Davids schwacher Stund,
Es könnt', wie ihm, dir gehen. II. Könige
XI. 2.

Nicht des Nächsten Hausfrau. oben 17.
Selig, die reines Herzens sind. Matth. V. 8.

X. G e b o t.

Erfreue dich des Nächsten Glück
Und sey auf deiner Hut,
Damit du keinen Neider-Blick
Hinwerfest auf sein Gut.

Des Nächsten. II. B. M. XX. 17.
Seyd stets auf der Hut — und widerstehet im
Glauben. — Petrus I. V, 5 — 10.

(Diese zwei letzte Gebote sind der erste und
letzte Grund des VI. und VII. vorzüg-
lich im neuen Gesetze, wo es immer heisst:
Wenn eure Gerechtigkeit nicht grösser ist,
als die der Juden etc. Matth. V. 20. etc.)

B. Weise Lehren, deren Sinn schon
die Aufschrift ausspricht, und
die Texte unten bestätigen.

Weise Sprüche, gute Lehren
Muß man üben, nicht bloß hören.

... und beseligen die Es (das Wort Gottes) beobachten,
sagt Jesus zu einer Seiner Zuhörerinnen — Luc.
XI. 28.

Seyd Thäter nicht bloss Zuhörer — des Gesetzes.
Jacob I. 22.

38. *Sieh auf dein Ziel.*

Dein Hauptgeschäft sey dieß auf Erden:
Verständiger und besser werden —
Gottes Willen sey dein Ziel,
Weil Er nur das Beste will.

Der Knabe nahm zu etc. bei Gott und den Men-
schen. Luc. II. 52.

39. *Vertrau auf Gott*

Der auf seinen Gott vertraut,
Hat schon hier — sein Glück gebaut.

Ihr seyd ja mehr werth, als die Vögel der Luft,
und übertreffet sie weit. Jesus von der Vor-
sehung. Matth. V. 26.

40. *Sey tugendhaft.*

Soll dein Leben ohne Pein,
Du der Liebling Gottes seyn;
So werde tugendhaft und gut,
Dann hast du immer frohen Muth.

Seyd vollkommen, und Kinder euers Vaters.
Matth. V. 43. etc. etc.

41. *Liebe deinen Nächsten.*

Hilf deinem Bruder in der Noth,
 Daß ist des Christen Hauptgebot.

Das andere ist diesem gleich. Matth. XXII. 39.

Er nahm ihn auf sein Lastthier. — Samariter
 Luc. X. 25.

Was du willst, daß man dir thu'
 Daß füg' auch deinem Nächsten zu.

So erklärt Jesus die Nächsten-Liebe. Matth.
 VII. 12.

So Jemand sagt: er liebe Gott,
 Und hasset seine Brüder;
 Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott,
 Und reißt sie ganz darnieder.

I. Joh. III. 17. IV. 20. die Wahrheit ist nicht
 in ihm. etc. etc.

42. *Liebe deine Geschwister.*

Geschwister sollen, groß und klein,
 Stets unter sich recht liebevoll seyn. (nicht arm)
 Wär's nicht traurig — hätten sie
 Unter sich den Frieden nie?

Wir sind ja Brüder — Abraham zu Loth.

Kinder eines Vaters. Matth. V. 43.

43. *Ehre das Alter.*

Was meinst du wohl, daß dem geschieht,
 Der Alten ihre Ehr entzieht?

Zwei Bären zerrissen 42 Knaben, welche den
 alten Elisäus spotteten: Kahlkopf. II. Könige
 II. 24.

Ehr' alte Leute, liebes Kind!
Weil sie der Ehre würdig sind.

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen.
Levit. XIX. 32.

44. *Sey arbeitsam.*

Hast du Arbeit, frisch daran!
Munterkeit liebt Jedermann.

Du weißt das Sprichwort, wie es heisst:

Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müß und Arbeit ring.

Der Müßiggang macht faul und weich,
Dem Thiere mehr als Menschen gleich.

Fauler! gehe zur Ameise. Sprüchw. VI. 6.

Die Arbeit ist dem Menschen Pflicht,
Wer nicht arbeitet, esse nicht.

Paul. II. Thess. III. 10.

45. *Sey sparsam.*

Sparsam seyn in jungen Jahren,
Wird uns einst vor Noth bewahren.

Sammelt die Ueberbleibsel nach der Speisung
der 4000. Marc. VIII.

46. *Hilf dir selbst.*

Der beste Rath ist in der Noth:
Mensch! Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.

Zeiget euch den Priestern. Die 10 Aussätzigen.
Luc. XVII. 24.

Wasche dich im Teiche Siloe, befahl Jesus dem Blind-
gebornen. Joh. IX.

47. *Sey höflich.*

Sey höflich, und thu' Allen,
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

Jeder, so von Jesus Was begehrte, zeigte
ehervor Glauben, Verehrung, und Hochach-
tung. Z. B. der Hauptmann, Synagog-Vor-
steher fiel vor Ihm nieder. Matth. IX. 18.

48. *Halt Wort.*

Halt dein Wort, so schwer es scheint,
Sieh! dann traut dir jeder Freund.

Halte, was du redest. Sir. XXIX. 3.

Versprich jedoch das Böse nicht, (wie Herodes)
Sonst mach' ich's dir zur heiligen Pflicht:

Hast etwas Böses du versprochen:

Werd' dein gegebenes Wort gebrochen.

Das halbe Reich versprich ich dir unter einem
Eide, versprach Herodes dem Töchterlein,
welches gar schön und artig tanzte.

Das kostete Johannes sein Haupt. Matth. XIV.

49. *Thue im Stillen Gutes.*

Thu' Gutes — auch mit gutem Willen,
Thu' es mit Klugheit und im Stillen.

Posaunet es nicht aus, warnet Jesus — sonst
habt ihr den Lohn schon empfangen. Matth. VI.

Schön ist's, Andern Gutes erzeigen,
Schöner noch: es thun und schweigen. —

Saget es Niemand, verbietet Jesus öfter. z. B.
beim Taubstummen etc. Marc. VII. 32.

50. *Liebe deine Feinde.*

Wem's an der Lieb' zum Feind gebricht,
Der hat des Christen Vorzug nicht.

Das thun auch die Heiden, sagt Jesus.

Wer seinen Feinden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.

Jesus — Stephanus — die Apostel und jeder
Heilige.

51. *Versöhne dich. Matth. V. 22.*

Du bittest Gott: „Vergib mir meine Schuld,
Vergib auch du — leid mit Geduld.“

Denke: „du hast noch mehr verschuldet.“

52. *Verachte Niemand.*

Berschmäh' den Armen nicht, sey er auch noch
so klein,
Er ist ein Mensch wie du, was braucht er
mehr zu seyn?

Sieh' Keinen mit Verachtung an,
Weil Jeder sich noch bessern kann.

Der Pharisäer im Tempel. Simon verachtet die
Magdalena. Luc. VIII. 44.

53. *Tadle Niemand.*

Rühme gern, was rühmlich scheint,
Tadeln macht dir keinen Freund.

Siehe oben.

Der ist ein wahrer Ehrenmann,
Der jedes Ding gut deuten kann.

Die hungrigen Jünger brachen Aehren ab. Matth. XII.

54. *Zanke nicht.*

Gib nach, so viel dir's möglich ist:

Halt Frieden, meide jeden Zwist.

Denn man verliert bei jedem Streit:

Die Zänker sind verhasste Leut'.

Die Hirten Abrahams und Loths zankten mit ein-
ander um bessere Weiden. I. B. M. XIII.

55. *Gib nach.*

Trag Nachsicht gegen Jedermann,

Nur niemals gegen dich; (aus Eigenliebe)

Erdulde, was man dulden kann,

Nur Böse rächen sich.

Er liess ihm die Schuld nach — der ihn gebeten
hat. Matth. XVIII. 22.

56. *Spotte Niemand.*

Spott' Andrer nicht und denk daran,

Daß dich der Spott auch treffen kann.

Amon kommt an den Galgen, den er dem
Mardocheus aufrichtete.

57. *Fliehe die Gefahr.*

Der geht zu Grund, der die Gefahr nicht flieht,

Er ist verloren, noch ehe er es sieht.

Die Weisen flohen den Herodes, und Joseph
mit dem Kinde. Luc. II. 12.

58. *Meide die Bösen.*

Die Bösen muß man flieh'n, so gut man kann,

Sie stecken auch die Guten an.

Z. B. Ein fauler den ganz frischen Apfel.

Machet keine Gemeinschaft mit dem Volke! Befahl
Gott den Juden. II. B. Mos. XXXIV. 12.

(Sie gehorchten nicht.)

59. *Fliehe die Sünde.*

Thu' nie, was dich gereuen kann,
Sonst heißt's: „D hätt' ich's nicht gethan!“

Wenn du auch ganz alleine bist,

So thue nie, was Unrecht ist.

Nimm ein Beispiel an Joseph — Susanna — und
Daniel.

60. *Wehre das Böse ab.*

Siehst du den Nächsten sich vergeh'n

Weiß ihn zu recht — statt ihn zu schmä'h'n.

Die Schmähsucht einer bösen Zung'

Erschweret seine Besserung.

Strafe ihn — aber zwischen dir und ihm allein,
lehrt Jesus von der brüderlichen Bestrafung.

Matth. XVIII. 15.

Tödtet den Joseph nicht, mißrathet Ruben den Brüdern.

I. B. Mos. 37. Kap.

61. *Werde aus fremdem Schaden klug.*

(Der Eigne ist zu theuer.)

Aus fremden Fehlern kannst du Nutzen ziehen:

Wenn du den Fehler siehst — tracht ihn zu fliehen.

Bessert ihr euch nicht, (ihr Juden) so werdet
ihr wie jene beim Thurm Siloe zu Grunde
gehen. Luc. XIII.

62. *Lüge nie.*

Wer öfter lügt, dem glaubt man nicht,

Selbst wenn er auch die Wahrheit spricht.

Sieh die Erzählung: „Der Wolf kommt.“

Ein Thier hat ihn verzehrt — Josephs blutiger Noth.

Wer treu die Wahrheit ehrt,
Ist Gott und Menschen werth.

Ananias und Sophia wurden mit dem plötzlichen
Tode bestraft. Apostelg. V.

63. *Plaudere nicht.*

Plaudern bringt dir keine Ehr,
Rede wenig — höre mehr (Sogar im Gebete).

Das offne Zimmer hält nicht Hiß,
Wer viel schwätzt, hat wenig Wiß.

Eva und die Schlange, und die meisten Weiber.

Viel Schwächen geht nicht ohne Sünde ab.

Schweigen ist die größte Kunst,
Vieles Reden raubt oft Gunst.

64. *Sey treu und redlich.*

Ueb' immer Treu und Redlichkeit,

Bis in dein kühles Grab;

Und weiche keinen Finger breit

Von Gottes Wegen ab.

Zacharias und Elisabeth wandelten auf dem Wege
des Herrn. Luc. I. 6.

Eine ehrliche Hand

Kommt durch's ganze Land.

Sprüchw. und Wahrheit.

Viertes Hauptstück.

Christliche Gedanken für verschiedene Zeiten, Gelegenheiten und Anlässe.

Wer sich an die Zeiten hält,
Gewinnet Viel für jene Welt.

Ich muss wirken, so lang es noch Tag ist etc.
spricht Jesus von sich selbst. Joh. IX. 4.

A. Z e i t e n.

65. *Am Morgen.*

Laß diesen Tag, o Gott und Herr!

Mich leben nur zu Deiner Ehr.

Bewahr' mich heut vor jeder Sünd,

O Vater! mich, Dein schwaches Kind.

Gott, mein Gott! zu Dir erwache ich. Ps. LXII.

66. *Beim Ankleiden.*

Unschuld — Tugend — Reinigkeit

Sind für mich das schönste Kleid.

Tugend nur — nicht Kleider-Pracht

Ist es, was mich schätzbar macht.

Die Weiber mögen sich äusserlich zieren, aber
gottesfürchtig und keusch. I. Pet. III. 1. etc.

Sie bedeckten sich mit Feigenblättern. I. B. Mos. III.

67. *Beim Weihwasser.*

Wasch mich rein, o Gott! von Sünden,

Laß mich Gnade bei Dir finden.

Meine Sünden schmerzen mich,

Gib, daß nimmer falle ich.

Herr! wasche mich immer mehr und mehr von
meinen Sünden. David L. 3.

68. *Gute Meinung.*

Was ich denk' — red' — und thu' — o Herr!
Geschehe nur zu Deiner Ehr!

Herr! in deinem Namen will ich das Netz aus-
werfen — Petri Fischfang. Luc. V. 5.

69. *Beim englischen Grusse.*

Daß Jesus für uns Mensch geworden,
Wird uns verkündet aller Orten (beim Läuten.)

70. *Gebete zu Maria.*

Mutter Gottes! ich will streben,
Deinem Beispiel nach zu leben.

Steh mir heut und allzeit bei,
Daß mein Vorsatz kräftig sey.

Gegrüsst seyst du Maria! Luc. I. 28.

71. *Vor dem Essen.*

Alles ist an Gottes Segen
In der ganzen Welt gelegen.

Segne d'rum, Herr! Speis und Trank,
Nimm von mir dafür den Dank.

Jesus segnete die Brode. Marc. VIII. 7.

72. *Unter dem Essen.*

Mäßig will ich Gottes Gaben:

Speis und Trank genießen heut,
Will an jenen, die nichts haben
Ueben auch Barmherzigkeit.

Alle wurden satt. Daselbst.

73. *Nach dem Essen.*

Erquickt durch Dich mit Speiß und Trank

Sag' ich Dir, Vater, Lob und Dank!

Frisch will ich zur Arbeit gehen,

Dir zu Lieb soll sie geschehen.

Dieser ist wahrhaft jener Prophet! etc. etc. rief
das Volk. (5000.)

Ihr möget essen oder trinken, thut Alles zur Ehre
Gottes. Paulus.

74. *Vor der Arbeit.*

O mein Gott! hilf mir Deinen Willen

In meinem Stande treu erfüllen!

Geh unverdrossen zur Arbeit hin,

Und wend' zum Himmel deinen Sinn.

Geht auch ihr in meinen Weinberg, sprach
der Herr. Matth. XX. 6.

75. *Unter der Arbeit.*

Dir zu Lieb, o Gott! geschehe,

Was ich nun so eben thu',

Wo ich geh' und wo ich stehe,

Siehst Du meiner Arbeit zu.

Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brod
geniessen — erwerben, befahl der Schöpfer.

Mos. III.

76. *Nach der Arbeit.*

Herr! Du hast mir Deine Gnad verliehen,

Daß mir meine Arbeit heut gediehen.

Lob und Dank sey Deiner Macht,

Gib mir auch eine gute Nacht.

77. *Am Sonntag.*

Der Sonntag ist der Tag des Herrn,
Christ! ehre ihn und bete gern.

Gedenke, dass du den Sabbath heiligest. III. Gebot.

78. *Abendgebet.*

Vater! herzlich dank' ich Dir,
Gut warst Du heute, gut mit mir.

Wär' ich so gut, wie Du,
D wie schmeckte mir die Ruh.

B. *Gelegenheiten.*

Soll das Gute reifen,
Mußt du Gelegenheit ergreifen.

79. *Am Geburtstage.*

Durch Gott ward ich der Welt gegeben,
Nur Gott — dem Himmel nur zu leben.

Möcht' ich so schuldlos — gut und rein,
Wie dort — nach meiner Taufe seyn!

Ich schwöre ab etc. beim Taufsteine.

80. *Am Namenstage.*

An diesem Tage will ich lesen:

Wie heilig mein Patron, N. gewesen.

Um künftig hin, so viel ich kann,
Getreu zu wandern seine Bahn.

Folge mir nach, ladet Christus ein.

81. *Am Neujahrstage.*

Hilf mir in diesem Jahr', o Herr!
Daß ich mich ganz zu Dir bekehr!

Sollt' dann dieß Jahr mein letztes seyn;
So würde doch der Himmel mein.

Herr! Deine Werke veralten nicht wie ein Kleid.
Psalm. CI. 28.

82. *Im Winter.*

Geschrieben steht auf Schnee und Eis:
Wie groß, o Gott! bist Du, und weiß!

Diese preisen den Herrn. Daniel. III. 7.

(Knaben im Feuerofen).

83. *Im Frühlinge.*

Die grüne Saat — die schöne Blüthe
Sind Zeichen Deiner neuen Güte.

Herr! das sind Deine Werke. Psalm. LXXIII.

84. *Im Sommer.*

Wie durch die Sichel Halmen fallen,
So geht es durch den Tod uns Allen.

Der Mensch geht auf wie eine Blume, (Job.)
und blättert ab, wie eine Rose. Jac. I. 10.

85. *Im Herbst.*

Du gibst uns, Herr! durch Deine Gaben
Weit mehr, als wir verdienet haben.

Dein Segen übersteigt Alles!

86. *Am Schlusse des Jahres.*

Wie oft geschah's in diesem Jahr,
Daß ich der Tugend untreu war!

Gib, Herr! daß eine wahre Reu'
Und Besserung die Folge sey.

Es ist Zeit vom Schlafe aufzustehen etc. etc.
ziehet Jesum den Gesalbten an. Paul.
Röm. XIII.

Beget die Werke der Finsterniß ab, und ziehet einen
neuen Menschen an etc. I. Tim. II. und II. Tim. II.

C. A n l ä s s e.

Der Sinn steht gleichsam an der Wand,
Und gibt den Rügen an die Hand.

87. *Das Angßbläuten am Donnerstage.*

Dieß Zeichen zeigt mir an,
Was Jesus heut für mich gethan.
Die große Angß macht Ihm so heiß,
Daß Ihm ausgeht der Todten-Schweiß.
Wie große Blutstropfen fiel der Schweiß auf die Erde.
Delberg. Luc. XXII. 44.

88. *Schiedungsläuten.*

Die Sonne hat versinstert sich,
Als Jesus starb am Kreuz für mich.
Er gab seinen Geist auf. Matth. XXVII. 50.

89. *Die Uhr.*

Von allen Stunden Eine
Ist sicher auch die Meine.

Lehr:

Betracht die Uhr, und zeig mir an,
Die Stunde, wo ich nicht sterben kann. (*Keine!*)
Ihr wisset weder den Tag noch die Stunde —
Jesus zu den thörichten Jungfrauen. Matth.
XXV. (*Sey klüger!*)

90. *Das trübe Wetter.*

Nichts wächst bei lauter Sonnenschein,
 Das trübe Wetter muß auch seyn;
 Oft macht in unserm Lebenslauf,
 Das Unglück uns die Augen auf.

Z. B. dem verlornen Sohne. Luc. XV.

91. *Donnerwetter.*

Das Donnerwetter schreckt den Sünder,
 Erschrecket nie die guten Kinder.
 Denn läßt Gott Alles hier zerstören,
 So wird Er doch die Seinen nähren.

Kein Sperling fällt — (kein Haar) ohne Willen
 des Vaters vom Dache herab. Matth. VI. et
 X. 29.

92. *Läuten zum Versehen.*

Sei Arzt, o Jesus! — hilf dem Kranken,
 Verlaß ihn nimmer bis an's End;
 Muß einst auch ich dem Grab' zu wanken,
 Komm auch zu mir im Sakrament.

Herr! verfüge dich hinab, ehe er stirbt, bat etc.
 der Vater Jesum. Joh. IV. 47.

Beruf früh genug den Priester.

93. *Todten - Glocke.*

Wenn dieses Zeichen mir jetzt gält,
 Wie wär' ich wohl vor Gott bestellt?!
 Hilf mir, o Gott! und steh mir bei:
 Daß ich zum Tod bereitet sey.

So eben ist meine Tochter gestorben, sagte
 der Vorsteher. — Jairus. Mark. V. 22.

94. *Leiche.*

Stirbt nicht der Saamen in der Erden,
So kann er nicht lebendig werden.

Der Leib muß in Verwesung geh'n,
Sonst kann er niemals aufersteh'n.

Wenn er in der Erde nicht abstirbt, bleibt
der Saamen aus. Joh. XII. 24.

95. *Eigne Fehler.*

Wie leicht war's, meine Pflichten zu verletzen?
Wie schwer den Fehler wieder zu ersetzen!

Ach lieber Gott! es reuet mich!
Gib Gnade mir! ich bitte dich!

Uns geschieht Recht, aber dieser — Jesus ist
unschuldig — sprach der rechte Schächer.
Luc. XXIII. 41.

96. *Fremde Fehler.*

Haß nie den Sünder — nur die Sünd —
Sonst bist du selbst ein böses Kind.

Wer unschuldig ist, werfe den ersten Stein
auf sie — die Ehebrecherinn — Jesus.
Johannes. III. 7.

Werde selbst aus fremdem Schaden klug!

97. *Der Krippel.*

O welche Wohlthat sind gerade Glieder!
Man bricht sie leicht, und heilt sie selten wieder.
Sie liessen ihn halb todt liegen. — Die Mörder bei
Jericho — Samariter. — Luc. X. 30.

98. *Der Kranke.*

Ein kranker Mann — ein armer Mann!
Bist du gesund, so denk daran.

Der einzige ging zurück: Jesu zu danken. —
Aussätzige.

99. *Geladenes Gewehr.*

Rührt — was euch verwunden kann,
Nie als euer Spielwerk an.

Mancher hat dadurch ein Unglück angefaßt
Und dann zu spät (zu spät) gesagt:

„Das hätt' ich nicht gedacht!“

Ein Hochzeiter zu Innsbruck (Graf V.) zeigte
seinen Gästen ein paar elegante Pistole. —
Sein bester Freund spielte damit, und —
schoss ihn auf der Stelle todt im Tanz-
saale hin.

Das geringste Possenspiel,
Schadet oft dem Menschen viel.

100. *Schwerer Trunk.*

Trink nicht in die Hitz hinein,
Dieses könnt leicht tödtlich seyn.

Kühlt euch nicht gleich ab,

Sonst stürzt es euch in's Grab.

(Kein Weiser spricht: „Das hätte ich nicht ge-
dacht“! Er kann sich zuvor allzeit vor-
stellen.)

101. *Kinderspiel.*

Kinder! Kinder!! Possenspiel?

Schaden oft dem Menschen viel.

Nehm't euch also wohl in Acht!

Lauft — und springt nicht unbedacht.

Ihr seyd spielenden Kindern auf der Gasse gleich,
sagt Jesus zu den Pharisäern; — ich und
Johannes können euch nichts zu recht thun.

Matth. XI. 16. etc. etc.

Unschuld wehn' in euern Herzen,
 Kein Verführer tödte sie — (o hütet euch!)
 Ihr mögt spielen — ihr mögt scherzen,
 Nur verschärzt die Unschuld nie.

Lustig in Ehren,
 Kann Niemand verwehren. Sprüchw.
 Unschuld und verlorne Zeit
 Kommt nicht mehr in Ewigkeit.

David — Salomon — Petrus — Magdalena! —

102. *Der Nachtwächter ruft.*

„Gebt Acht auf's Feuer — gebt Acht auf's Licht —
 Damit dadurch kein Schaden g'schieht.“

Ein Funken Feuer noch so klein —
 Er äschert ganze Dörfer ein.

Jacob Gleichnißweise von bösen Zungen.
 Jacob. III. 5.

103. *Giftpflanzen.*

Der Kräuter Kraft ist mancherlei —
 In dem ist Gift — in dem Arznei.

Was du nicht kennest, rühr nicht an,
 Damit es dir nicht schaden kann.

(Johannes segnete den Wein. — Es war Gift in
 dem Becher — und auf das Kreuz-Zeichen
 zersprang er. Erzählung.)

104. *Thierqualen.*

Quäle nie ein Thier aus Scherz;
 Denn es fühlt wie du den Schmerz.
 Nützen magst du wohl dein Vieh,
 Aber plag' und quäl' es nie.

Der Gerechte erbarmt sich auch seines Viehes.
 Sprüchw.

105. *Naschen.*

Das Naschen, Kinder! ist nicht gut,
 Verderbt den Magen, und das Blut.
 Aeltern, wollt ihr sicher seyn,
 So stellt früh das Naschen ein.

(Lehrer erzählt Axtags-Beispiel.)

106. *Reichtum.*

Brauchbar bleibt Gut und Geld
 Hier im Erbe Leben,
 Doch Seligkeit in jener Welt
 Kann nur Tugend geben.

Sammelt euch Schätze, welche die Diebe nicht
 ausgraben, und die Motten verzehren.

Matth. VI, 19.

Sieh Geld und Gut für Mittel an,
 Womit man Gutes stiften kann.

(Was hilft euch einst die ganze Welt?) Matth. XVI, 26.

107. *Versuchung.*

Die Wohlust ist ein süßer Trank,
 Wird aber bald zur Folterbank.

Sie störet deine Herzens Ruh,
 Und zieht dir alles Uebel zu.

Reiss dich los, wie Joseph. I. M. 39. K.

Nimm den Stachel des Fleisches von mir weg 2c. seufzte
 Paulus zu Gott. 2. Cor. XII, 7. Führt uns nicht in
 Versuchung! Herr! eile mir zu helfen! Ps.

108. *Ober der Stallthür.*

Besorg' dein Vieh, und schon es auch,
 Das ist der beste Herenrauch.

109. *Bauernkleid.*

Selbst gesponnen — selbst gemacht —
Ist die schönste Bauerntracht.

Mit der Kleiderpracht küsste Dina, Josephs Schwester,
ihre Unschuld ein. I. Mos. XXXIV.

110. *Unfriede.*

Wer Unfried' liebt, und sich gern rächt,
Mit dem steht es, ach Gott! gar schlecht.
Den Teufel hier — den Teufel dort,
Er hat's nicht gut an jedem Ort.

Ein unter sich uneiniges Reich zerfällt, und ein
Haus über das andere stürzt ein. Luc. XI, 17.
Ein Teufel wider den Andern.

111. *Vertrauen.*

Ich empfehle meine Wege,
Alles, was mich kränkt,
Deiner Vaterpflege,
Welche Alles weislich lenkt.

Er sorgt für die Vögel der Luft. Matth. X, 30.
Und gibt jedem Thiere zu rechter Zeit seine
Nahrung. Psalm. LX.

112. *Flur.*

Aus Gottes schönen Werken
Kann ich Sein Daseyn merken:
In allen Kreaturen
Find ich der Gottheit Spuren.

Aus dem Sichtbaren wird der Unsichtbare — Schöpfer — erkannt. Paul. Röm. I. 10.

113. *Das Verborgene.*

Nichts ist so klein gesponnen,
Es kommt einst an die Sonnen.

Sagt Jesus. Matth. X, 26.

114. *Gewissen.*

Nur ein gutes — ruhiges Gewissen
Kann dir Alles — selbst den Tod versüßen.

Hab ich Gott für mich,
Wer vermag Was gegen mich!?

Wer kann mich einer Sünde beschuldigen, fragt
Jesus die Juden. Joh. X, 46. c.

Einer ist, der mich richtet, wenn mir mein Ge-
wissen schon nichts vorwirft. 1. Cor. IV, 4

115. *Kirchhof.*

Was ihr seyd — Staub und Erden,
Muß ich — vielleicht bald werden.

Hier ruhet ihr von Arbeit aus,
Dann ruft euch der Herr nach Haus.

Ihr Verstorbenen werdet die Stimme des Menschen-
Sohnes hören — und zum Leben — oder zur Ver-
damnniss auferstehen. Joh. V, 25. et XI.

Fünftes Hauptstück.

Dreierlei Sprichwörter,

Böse, Zweideutige, und Gute.

I. Böse Sprichwörter.

Ueber die wird Unglück schweben,
Die nach bösen Lehren leben.

Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer,
warnet Jesus. Mark. VIII.

116. Wie mich einer grüsst, so
danke ich ihm.

Wenn Dank ist, wie der Gruß,
Gibt's manchen Judas Kuß.

Den ich grüsse, der ist's. Judas zu den
Juden. Matth. XXVI, 48.

Thun das nicht auch die Heiden, fragte
Jesus. Matth. V, 47.

117. Lang geborgt, ist nicht
geschenkt.

Die Rach' spricht so — und nicht der Christ,
Solcher ist von Gott schon gericht.

Spricht Jesus selbst. Matth. XVIII, 35.

118. Wieder vergolten ist nicht
Sünde.

Wie wäre ich, und du bestellst,
Wenn Gott die Sünde so vergält?!

Dasselbst.

119. Noth hat kein Gesetz.

So lang ein Mittel übrig ist,
So halte dein Gesetz als Christ.

Wie liest du da? fragte Jesus den reichen Jüngling. Luc. X, 26.

Thue das Eine und unterlass das Andre nicht. Matth. XXIII, 23.

120. Gedanken sind Zoll frei.

Auch sogar Gedanken Sünden
Werden ihren Richter finden.

Lehrt Jesus: Ein Weib mit böser Begierde anzusehen, hat schon im Herzen die Ehe gebrochen. Matth. V, 28.

Kein Mauthner — sondern Gott
Ist Richter nach dem Tod.

Was denkt ihr Arges in euerm Herzen? fragte Jesus die Pharisäer beim Gichtbrüch. Matth. IX, 4.

121. Mit Wölfen muss man heulen.

Der Wolf mag mit dem Wolfe heulen,
Daß Schaf wird zu dem Hirten eilen.

Machet euch der Welt nicht gleichförmig.

Warnet Paul. Röm. XII.

122. Was mich nicht brennt, löscht' ich nicht.

Wenn's aber bei dir brennt,
Und Andre auch so sagen,

Mußt du dann nicht in der Noth
Hilfloß selbst verzagen.

Solltest du dich nicht des Mitknechts
erbarmen? fragte Jesus bei Schuldner.

Matth. XVIII, 33.

Würd' es aber bei dir brennen,
Würdest du so denken können?!

Antwort: „Nein“ ich wünsche es nicht. Matth. 7.

123. Jugend hat keine Tugend.

Was Händchen liebt, wird Hans nicht lassen,
Drum sollt ihr früh das Böse lassen.

Sammelt man Feigen von Disteln? fragte
Jesus daselbst. Matth. VII, 16.

124. Wer schmiert, fährt gut.

An Rarren muß es seyn,
An Herren laß es seyn.

Der Hehler und Stehler sind gleich. Sprw.

Was der Schimmel nicht zieht, zieht der Fuchs.
Sprach einst zum Richter ein schlauer Lur.

Tagbuch 1. April. 1832.

Die ihr Glück um's Geld erkaufen,
Wird das Unglück bald erlaufen.

Dein Geld bleib' bei dir, zu deinem Unter-
gang. Sprach Petrus zu Simon dem Zaube-
rer, welcher die geistliche Gabe um's Geld kau-
fen wollte. Apostelg. VIII. 33.

125. Die Welt will betrogen seyn,
also soll sie betrogen werden.

Betrügen ist — und bleibet Sünd',
Laß' dir's gesagt seyn, liebes Kind!

Der Weise betrüget nicht. Eccl. XV, 45.

126. Einmal ist kein Mal.

Zitt're vor dem ersten Fall,
Sonst fällst leicht das zweite Mal.

Wer steht, sehe zu, dass er nicht falle.
I. C. X, 12.

Wer das kleine wenig achtet, fällt allgemach
in's grosse. Eccl. XIX.

Die letzten Dinge werden ärger als die ersten.
Matth. XII, 45.

127. Je grösser der Schelm,
desto grösser das Glück.

Oft können hier auf Erden,
Auch Schelme glücklich werden.

Doch drüben in der Ewigkeit
Wird nur den Frommen Seligkeit.

Lazarus! Prasser! Luc. XVI, 19.

128. Die Hölle ist lang' nicht
so heiss, als man sie macht.

So lang der Sünder aufrecht steht,
Kann er sich so betrügen;

Wenn's aber dann zum Sterben geht,
Sind dieses lauter Lügen.

Im Tode ist Wahrheit. Sprüchw.

II. Zweideutige Sprichwörter.

Beim Spruche mit dem Doppel-Sinn
Sieh immer auf den guten hin.

Prüfet Alles, und behaltet das Gute. II. Thess. V, 24.

129. Dem geschenkten Gaul,
schaut man nicht in's Maul.

Dank ist eine neue Bitte. (Sprichw.)
Wer Geschenke tadeln kann,
Wird gewiß nicht fett daran.

Lasset die Kleinen zu mir kommen, und haltet
sie nicht ab, sprach Jesus selbst zu seinen Jüngern.
Luc. XV, 15.

130. Wer leicht glaubt, wird
auch leicht betrogen.

Nicht allemal trifft dieses ein,
Bei Guten darfst du gläubig seyn.

Glaubet der Werke willen. Jesus. Johann.
XIV, 12.

Bei Bösen sey auf deiner Hut,
Denn da ist Vorsicht allzeit gut.
Hütet euch davor, warnet Jesus öfter.

131. Das Eisen muss man schmieden,
wenn es glüht.

Gelegenheit magst du nützen,
Unrecht's aber nie besitzen.

Nicht wie der ungerechte Haushalter:
Schreib geschwind statt 100 — 50. Luc. XVI.

(Da lobt Jesus nicht die Ungerechtigkeit, sondern die schlaue Verschmüzttheit.)

132. Wem nicht zu rathen,
ist auch nicht zu helfen.

Wer guten Rath verschmäht,
Mag seh'n wie's ihm geht.

Der Jüngling ging traurig weg. Matth.
XIX, 22.

Da schau du zu, die Juden zum Judas. Matth.
XXVII, 4.

Triffst auch dein Rath nicht ein,
So bleibt der Lohn doch dein.

Ihr werdet doch den Lohn empfangen — wenn
sie die Lehre nicht annehmen, Jesus zu seinen
Jüngern. Matth. X, 5. etc.

133. Wessen Brod man isst,
dessen Lied muss man singen.

Mit Guten magst du singen,
Mit Bösen kann es nie wohl klingen.

Kreuziget Ihn, und das Urtheil spricht selbst die Ungerechtigkeit aus. „Ich finde keine Schuld an Ihm“ — Ich wasche meine Hände. Matth. XXVII, 24.

(Solche Händewascher und Freunde des Kaisers gibt es leider! Viele!.)

134. Jene Pferde fressen den Haber, welche ihn nicht verdienen.

Das Sprichwort saget mir,
Verdiene selbst den Haber dir.

Und Paulus: „Wer nicht arbeitet, esse nicht.“ II. Thess. II, 10.

135. Kleine Diebe hängt man —
und grosse lässt man laufen.

Oft ist das Kleine Groß, und das Große
Klein,

D'rum packe mit deinem Spruche ein;
Und denk': am End': Wenn Gott
Gerichte hält,

Wird Klein und Groß an's Licht gestellt.

Pilatus liess freilich den Barsabas los.
Matth. XXVII, 26.

136. Mit grossen Herrn ist nicht
gut Kirschen essen — sie etc.

Oft übertreffen Große weit
Die Kleinen an Leutseligkeit;

Doch wollen halbe Herren ganze seyn,
 Triffst dieses Sprichwort pünktlich ein.

Ich hätte euch noch Vieles zu sagen, allein
 ihr könnet es jetzt nicht ertragen. Joh.
 XVI, 12. Ha! Ha! einpackt!

III. Weise und gute Sprichwörter.

Weise Sprüche lehren Alle
 Gott, und Menschen zu gefallen.

Bei Gott und Menschen etc. etc. 12 jährige Knabe.
 Luc. II, 52.

Ihr seyd meine Freund', wenn ihr thut, was ich
 euch befehle. Joh. XV, 14.

137. Nicht Alles, was glänzt — ist Gold.

Der Schein — die Sache ist nicht gleich,
 Sonst wäre manches Kind schon reich.

Drau: Schau: wem. Sprichw.

Der Bösewicht verbirgt sich fein,
 So viel er kann, in Tugendschein.

Der Wolf in Schafskleider — Hütet euch
 vor ihm, warnet Jesus. Matth. VII, 15.

138. Friede nährt, und Unfriede zehrt.

Wer Unfriede liebt, und sich gern rächt,
 Mit dem steht es — o Gott! gar schlecht.

Den Teufel hier — den Teufel dort,
Er hat's nicht gut — an keinem Ort.

Vieher ein Ey im Frieden,
Als einen Ochsen im Unfrieden. Sprw.

Willst du zur Rechten, so will ich zur
Linken, macht Abraham dem Loth den
Vorschlag. 1. Mos. XIII.

139. Wer am Wenigsten ver-
langt, ist der Glückliche.

Wenn du Viel willst, wird dir Viel fehlen,
Das wird dir deine Ruhe stehlen.

Nur glücklich ist, wer nicht viel will,
Denn er erlanget leicht sein Ziel.

Haben wir Nahrung, und Kleider, so las-
set uns damit zufrieden seyn. 1. Tim. VI, 8.

140. Glück und Glas, wie bald
bricht das.

Wer einmal der Gefahr entgeht,
Der danke, daß er noch aufrecht steht.

Sehe zu: dass du nicht fallest. 1. Cor. X, 12.

Vertrau' nicht zu viel auf dein Glück,
Wie bald folgt ihm ein Mißgeschick?

Der reiche Mann — Prasser — David — Salomon —
Welche Beispiele!!

141. Ein Mann — ein Wort.

Halt fest auf dein gegeb'nes Wort,
Es macht dir Ehre hier, und dort.

Was du einmal versprochen, halte.
Deut. XXIII, 21. ect.

142. Frisch gewagt — ist halb gewonnen.

Wer lustig an die Arbeit geht,
Dem ist nichts schwer auf Erden,
Wer lang zaudernd vor ihr steht
Dem wird sie schwerer werden;
Denn Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müh und Arbeit ring.
Sprichw.

Petrus warf sein Netz aus. etc.

143. Wer die Gefahr liebt, kommt in selber um.

Man trägt den Krug, so wie man spricht,
So lang zum Brunnen, bis er bricht.
Willst du die Gefahr nicht meiden,
Wirst du sicher Schiffbruch leiden.

Pharao im rothen Meere, und Erfahrung
über Erfahrung ic.

144. Kehr vor deiner Thür.

Würde Jeder auf sich sehen,
Ward' es Allen besser gehen.

Arzt heile dich selbst. Luc. IV, 23.

Statt Andere zu richten,
Erfülle deine Pflichten.

Ist dein Auge rein — gut — so ist dein ganzer
Körper Licht. Luc. XI, 34.

Wer seinen Nachbar lehren will,
Wie er sein Leben führen soll,
Der kehre eilends um den Stil,
Und schau auf sich, dann thut er wohl.

Zieh, Heuchler! den Balken aus deinem Auge etc. Luc. VI, 42.

Noch deutlicher von der brüderlichen Zurechtweisung. Matth. XVIII, 12. etc.

145. Ungerechtes Gut, thut kein gut.

Wie schon das Sprichwort heißt:
Wie gewonnen so zerronnen.

Daher der Ursprung hievon: Er gewann das Salz von seiner Salzquelle, und litt Schiffbruch auf dem Wasser — (aus Wasser wieder zu Wasser.)

Die Sünde der Ungerechtigkeit,
Verzehrt das Eigenthum in kurzer Zeit.

Was du zusammengerafft hast, wem wird das
Alles zufallen? fragte Jesus den Geizhals. Luc. XII,
15. etc.

Ungerechtes Gut kommt nicht auf das 3te
Geschlecht. Eccl.

146. Gutes Gewissen — gutes Kissen.

Willst du wahre Ruh' genießen,
So bewahre dein Gewissen.

Wer kann aus euch mich einer Sünde beschuldi-
gen? fordert Jesus die Juden auf. Joh. VIII, 46.

Willst du immer fröhlich seyn,
Erhalte dein Gewissen rein.

Dagegen: Die Sünde ist allzeit gegen mich.
Der gefallene David. Psalm. L.

147. Morgenstund — tragt Gold im Mund.

Früh heraus! — und spät hinein,
Verlängert dir dein Leben.

Heiter auch wirst du dann seyn,
Und reicher an Bestreben.

Er ging frühe aus: Arbeiter in Weinberg zu
dingen. Matth. XX.

148. Was nichts ist — ist auch nichts werth.

Schlechte Bücher lese nie,
Sonst wirst du schlecht, und fühlst es nie.

Die Epheser verbrannten auf Paulus Predigten
um 50 tausend Zehner auf dem öffentlichen Platze
ihre schlechten Bücher. Apostelg. XIX, 19.

149. Wer auf Gott vertraut,
hat nie auf Sand gebaut.

Die zu Gott Vertrauen fassen,
Werden von ihm nie verlassen.

Glaubst du das? fragte Jesus die Martha. —
Ja ich glaub, war ihre Antwort. Lazarus
Erweckung. Joh. XI.

150. An Gottes Segen, ist Alles
gelegen.

Die Arbeit mit Gebet' verbinden,
Die werden Gottes Segen finden.

Petrus Fischzug ein herrliches Beispiel. Luc. V.
Suchet zuerst das Reich Gottes. Matth. VI, 33.
Das ist das erste und grösste Geboth. Matth.
XXII, 38.

Alles zur Ehre Gottes. Amen



A n h a n g.

Schulgesetze und Lieder.

I. Schulgesetz.

Die Schulgesetze müssen seyn,
 Sie führen gute Ordnung ein.
 Gute Schulen bilden Leut',
 An denen Jeder sich erfreut.

I.

Wer schon sechs Jahre zählt,
 Ist für die Schule auserwählt.

II.

Und Freudig sollen solche kommen,
 Sie werden ja gut aufgenommen.

III.

Auch recht artig — flink und rein,
 Sollet ihr als Schüler seyn.

IV.

Gesicht und Hände sollen rein,
 Die Kleider nicht zerrissen seyn.

V.

Keines bleib ohn' Noth zu Haus,
Sonst straft man es, und schmäht es aus.

VI.

Mit Gebete fängt man an,
Daß Alles gut gedeihen kann.

VII.

Dann sollt ihr still und ruhig seyn,
Und schauen in's Buch hinein.

VIII.

Auch gehe kein's ohn' Noth hinaus.
Die Schule ist ja kein Taubenhauß.

IX.

Vertragt euch gern, und zanket nicht,
Sonst ruft man Euch zum Schulgericht.

X.

Hört und befolgt des Lehrers Wort,
Hört sie mit Ruh an eurem Ort!

XI.

Wer recht Viel lernt, den hält man werth.
Wer nichts versteht, wird nie geehrt.

XII.

Behutsam, und geschämig seyn,
Daß bringt euch Ehre — erhält euch rein.

XIII.

Das Essen ist nicht Schulgebrauch,
Man füllt den Kopf, und nicht den Bauch.

XIV.

D'rum lernet Kinder fleißig fort,
Es macht euch glücklich hier, und dort.

XV.

Wer fleißig lernt, hat Gottes Lohn,
Und trägt des Lehrers Lob davon.

XVI.

Zu Ende danket Gott, geht still nach Haus,
So bleibet Gottes Segen nie euch aus.

II. Sch lied.

I.

Fürst mich das Thüla, weil
 ich noch jungen fröhlich,
 Nutzt die Jugend, schnell
 entfliehet die Zeit.
 Die Thüla macht mich froh,
 froh Muth,
 Die macht mich weise,
 froh und gut.

Dürren soll uns nie das
 Leben weihen,
 Die Thiere soll uns allzeit
 fürchten.

Wiederholt: Freut euch ic.

II.

Jetzt sind wir Bräutigam
 jung, und fröhlich,
 Sind wir erwachsen, geht
 es fröhlich,
 Bleibt Bräutigam jetzt in
 Augenblicke,

Es wird es mich bei Gnu
 für schenken.

Freut euch etc.

III.

Wie Manlyne schiffet dann
 zu spät,

Ah! wenn ich noch gelasse
 und füllt!

Ich gib' den Fingern aus
 den Hand,

Jetzt, jetzt muß kommen
 ich den Vurstand.

Freut euch etc.

IV.

Deinem sey Dir, Gott! Lob
und Preis!

O segne allzeit unsern Fluß,
Dabei sey Tugend unser
Ziel,

Dann — dann mußt nicht
Dir Dämonen Vire.

Furcht nicht das Dämonen,
weil ich nicht etc.

III. Das Vater unser.

O unser Vater! der du bist
Im Himmel und auf Erden,

1. Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden.
2. Dein Reich von Anbeginn der Welt
Bereitet allen Frommen,
Laß, wenn dieser Leib zerfällt —
Uns einstens auch zukommen.
3. So wie auf jeden Wink von Dir
Die Himmelsgeister sehen,
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen.
4. Das Brod, so unsre Seele nährt,
Um Dir getreu zu leben,
Auch jenes, was der Leib begehrt,
Sey täglich uns gegeben.

5. Vergib uns, Vater! uns're Schuld,
 Die wir vor Dir bereuen,
 So, wie wir Alle mit Geduld
 Den Schuldigern verzeihen.

6. u. 7. Ersticke, wenn Versuchung droht,
 In uns den bösen Saamen,
 Erlös' uns jetzt, und einst, o Gott!
 Von allem Uebel. Amen.

IV. Zufrieden.

1.

O! Seyd doch zufrieden, und grämet euch nimmer,
 mer,

Ihr machet durch Sorgen das Uebel noch
 schlimmer.

Vergnügt seyn, und froh seyn — das rathen
 wir euch;

Zufrieden macht glücklich — zufrieden macht
 reich. repet.

2.

Was helfen am Ende die bänglichen Sorgen,
 Der Seufzer am Abend, der Kummer am
 Morgen?

Ihr werdet darüber nur hager und bleich,
 Zufrieden macht glücklich, zufrieden macht reich.
 repet.

3.

Gesundheit und Kräfte, wer diese besitzt,
 Der ist vor dem Mangel und Kummer beschützt.
 Sind wir auch den Reichen an Gütern nicht
 gleich,
 Zufrieden macht glücklich — zufrieden macht
 reich. repet.

4.

In Ehren zu stehen, und Schätze zu haben,
 Das sind zwar mit Nichten verächtliche Gaben.
 Wir denken: Man gehet einst Jedem zur
 Leich,
 Zufrieden macht glücklich — zufrieden macht
 reich. repet.

5.

Beneide ja keiner den Andern auf Erden,
 Der Reiche und Arme hat seine Beschwerden.
 Im Grunde betrachtet, sind Alle sich gleich;
 Zufrieden macht glücklich — zufrieden macht
 reich. repet.

Register.

I. Hauptstück.

	Seite.
Gottes Vollkommenheit	9
I. Vater	—
II. Sohn	12
III. h. Geist	13
Seine 7 Gaben	—

II. Hauptstück.

A. Die Kirche Gottes	14
B. Die 7 Sacramente	15
C.ugendmittel	19
1. Beten	—
2. Fasten	20
3. Almosen	—
4. Sonn- und Festtags- Feier	21
5. Die 4 letzten Dinge	—

III. Hauptstück.

A) Die 10 Gebote	23
B) Weise Lehren	27

IV. Hauptstück.

	Seite.
Christliche Gedanken	35
A) Zeiten	—
B) Gelegenheiten	38
C) Anlässe	40

V. Hauptstück.

Sprichwörter	48
A) Böse	—
B) Zweideutige	52
C) Weise, gute	55

Anhang.

I. Schulgesetze	61
II. Schullied	64
III. Das Vater unser	68
IV. Zufrieden	69

H/M 66 525

INTERNATIONALE
JUGENDBIBLIOTHEK
München

H/M 66 525

Internationale Jugendbibliothek



047002329367

Die
Reimen = Sch
oder
Sprüche in kurzen Rei
zur
Bildung
des
Verstandes und des Ge
für
die liebe Jugend
gesammelt von

M. M. Fink,
katholischem Pfarrer

Vierte, ganz neue Aufla

Da ist Stahl — Stein und Schwamm,
schlägt mir Feuer?
Fragt das Kind d

Rempten, 1835.
Joseph Köfeler'sche Buchhan

the scale towards document

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 3.0 1.5 0.5
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11